



Strategiekompass

2025

Inhalt

Die WU heute	4
Purpose, Vision, Werte	6
Externes Umfeld und interne Faktoren	7
Strategische Ziele	9
Hauptziel: Exzellenz	9
Starke Communitys	10
Kontinuierliche Internationalisierung	11
Ressourcenausweitung	13
Ausgewählte Maßnahmen	14
Schwerpunkt Communitys	14
Schwerpunkt Internationalisierung	15
Schwerpunkt Ressourcenausweitung	16
Flankierende Maßnahmen	17

In diesem Strategiekompass haben wir niedergeschrieben, wohin wir als Universität wollen und was uns wichtig ist. Er dient zur Selbstvergewisserung ebenso wie zur Charakterisierung unserer Institution nach außen. In ihm ist die Richtung festgelegt, in die es gehen soll – und die Ziele, auf die alle Angehörigen der WU hinarbeiten. Er hilft uns, Entscheidungen zu treffen und Ressourcen effizient zu nutzen.

Wir haben den Strategiekompass gemeinsam erstellt und werden ihn laufend anpassen. Um unsere Strategie dynamisch zu halten, werden wir die Entwicklung der WU jährlich bewerten.



Die WU heute

Die Wirtschaftsuniversität Wien (WU) hat eine lange und beeindruckende Geschichte, die bis ins Jahr 1898 zurückreicht. Damals wurde auf Initiative der Industrie die k. k. Exportakademie gegründet, die eine umfassende Ausbildung für den Außenhandel bieten sollte. Der erste Jahrgang bestand nur aus 30 Studierenden. 1919 wurde die Exportakademie zur Hochschule für Welthandel, die 1930 das Promotionsrecht erhielt. Fortan wurde an ihr auch Forschung betrieben. Ab 1975 hieß sie Wirtschaftsuniversität Wien und 2013 übersiedelte sie auf den modernen Campus.

Heute zählt die WU rund 22.000 Studierende und 2.500 Mitarbeiter*innen. Sie ist eine von 22 öffentlich finanzierten Universitäten in Österreich und gehört zu den größten und modernsten Wirtschaftsuniversitäten Europas. Mit ihrem Standort in einer der lebenswertesten europäischen Hauptstädte und mit ihrer Internationalität, Fächervielfalt, Größe und exzellenten Infrastruktur ist sie eine der attraktivsten Universitäten weltweit. Sie bietet ein breites Ausbildungsspektrum, von Bachelor- und Masterstudien über Doktorats- und PhD-Programme bis zu lebenslangem Lernen (LLL). Die WU ist stolz auf ihre dreifache Akkreditierung (AACSB, EQUIS, AMBA) und ihre mehr als 240 Partneruniversitäten auf der ganzen Welt. Sie ist Mitglied in internationalen Netzwerken wie CEMS und ENGAGE.EU, was ihren hohen Bildungsstandard unterstreicht.

Der Ruf der WU beruht nicht zuletzt auf der Vielfalt der Themen und Disziplinen, die sie abdeckt, denn ihr Repertoire ist weit größer als das von klassischen Business-Schools. Von Fachhochschulen wiederum hebt sie sich durch die Forschung ab. Damit verfügt sie national wie international über ein gewisses Alleinstellungsmerkmal. Darüber hinaus hat sie sich als Responsible University etabliert: Das verantwortungsvolle Handeln in Lehre, Forschung und Third Mission (Austausch mit der Gesellschaft) gehört unverzichtbar zu ihrer Positionierung. Sie will, dass sich ihr Tun positiv auf die Gesellschaft auswirkt. Das zeigt sich sogar in ihrer Infrastruktur: Mit ihrem Campus ist sie Vorreiterin in Sachen Klimaneutralität.

In Österreich ist die WU Marktführerin bei der tertiären Bildung im Bereich Wirtschaft und Wirtschaftsrecht. Ihre Absolvent*innen sind im Vergleich zu anderen Hochschulen überproportional unter den wichtigsten Entscheidungsträger*innen des Landes vertreten. Sie erfüllt mit ihrer grundständigen (Aus-)Bildung in Wirtschaft und Wirtschaftsrecht eine wesentliche Erwartung der Steuerzahler*innen. Mit ihrer Expertise ist sie eine wertvolle Partnerin für Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft. Sie ist

eine agile Organisation von Expert*innen, die sich durch Spitzenleistungen in Forschung und Lehre sowie höchste Professionalität in der Verwaltung auszeichnet. Ihre Internationalität ermöglicht es ihr außerdem, weltweit um Talente zu konkurrieren. Das Bachelorprogramm „Business and Economics“ (BBE) und die Mehrheit der Master- und PhD-Programme werden ausschließlich in englischer Sprache unterrichtet. Mit den Masterprogrammen „Quantitative Finance“, „Management (CEMS und SIMC)“, „Marketing“ und „Supply Chain Management“ sowie dem „Global Executive MBA“ erreicht sie Spitzenplätze in internationalen Rankings. Sie vermittelt ihren Studierenden in allen Programmen ein „global mindset“ und bietet ihnen viele Möglichkeiten für internationale Erfahrungen (auch an mehreren Universitäten) und Ausbildungswege. Damit stehen ihnen die internationalen Arbeitsmärkte offen. Bei aller Internationalität werden an der WU die nationalen Notwendigkeiten des Arbeitsmarktes und der Gesellschaft nicht außer Acht gelassen.

Purpose, Vision, Werte

Unser Purpose:

Wir wollen eine positive Wirkung auf Wirtschaft und Gesellschaft entfalten – durch Exzellenz in der Forschung, engagierte forschungsgeleitete Lehre, ein Bekenntnis zu lebenslangem Lernen, eine starke Rolle im Wissenstransfer und in der Wissenschaftskommunikation, Mut und Unternehmergeist sowie ein hohes Maß an sozialer Verantwortung.

Unsere Vision:

Die WU steht als innovative Leitorganisation in Forschung und tertiärer Bildung an der Spitze Europas. Sie bildet Zukunftsträger*innen aus: Ihre Absolvent*innen sind in der Lage, als mündige Bürger*innen in der Gesellschaft Verantwortung zu übernehmen. Dank der herausragenden Leistungen ihrer Mitarbeiter*innen in Forschung und Lehre und ihres Beitrags für Gesellschaft und Umwelt genießt sie weltweit Anerkennung.

Unsere Werte:

Offenheit – Integrität – Wertschätzung. Offenheit bedeutet, dass wir neue Ideen und Perspektiven willkommen heißen. Integrität steht für die Einhaltung ethischer Standards und die Verantwortung gegenüber unserer Gemeinschaft. Wertschätzung zeigt sich in der Anerkennung der Leistungen und Beiträge jeder und jedes Einzelnen.

Externes Umfeld und interne Faktoren

Weltweite Megatrends wie der technologische Fortschritt und die Globalisierung treiben den Wandel im Hochschulsektor rasant voran. Digitale Technologien verändern die Art, wie Wissen vermittelt und genutzt wird. Gleichzeitig ermöglicht die zunehmende Mobilität, dass immer mehr Menschen grenzüberschreitend studieren und arbeiten, was den Wettbewerb um Studierende und Wissenschaftler*innen weltweit verschärft. Welche Abschlüsse und Fähigkeiten gefragt sind, ändert sich laufend: Digitale Kompetenzen und „21st century skills“ wie kritisches Denken, Kreativität und Resilienz gewinnen an Bedeutung, und zukünftige Führungskräfte müssen auch auf die geopolitischen, ökologischen und sozialen Veränderungen vorbereitet sein.

Die WU ist sich dieser Herausforderungen bewusst und begegnet ihnen aus einer starken Position heraus: Zu 80 Prozent öffentlich finanziert, steht sie für einen weitgehend freien Zugang zu Bildung und genießt eine gewisse Finanzierungssicherheit. Dadurch kann eine große Zahl von jungen Menschen unterschiedlicher sozialer Herkunft von hochwertigen und dennoch kostenlosen oder zumindest erschwinglichen Studienprogrammen profitieren. Das ist eindeutig ein Wettbewerbsvorteil. Zugleich bedingt die staatliche Finanzierung, dass die WU anders als internationale Konkurrenzhochschulen kaum Studiengebühren erheben kann und deshalb finanziell schlechter ausgestattet ist. Dies ist darauf zurückzuführen, dass die an der WU angebotenen Fächer international zu den Fächern mit den höchsten Studiengebühren zählen. Damit ist auch das Betreuungsverhältnis ungünstiger und Lehrende und Verwaltung sind stärker belastet. Trotzdem behauptet sich die WU im globalen Wettbewerb souverän. Sie agiert dabei in mehreren Spannungsfeldern, was eine komplexe Herausforderung darstellt und in der Strategieentwicklung mitgedacht werden muss:

- **Lehre und Forschung:**
Wie kann die WU exzellente Lehre und Forschung gleichermaßen fördern?
- **Autonomie und Alignment (gemeinsame Ausrichtung):**
Wie lassen sich die akademische Autonomie und die Vielfalt der Disziplinen bewahren, während die

Universität zugleich effizient und fair handelt und ein klares Profil mit starker Identität entwickelt?

- **Global und national:**

Wie kann die WU ihre internationale Wettbewerbsfähigkeit weiter stärken und gleichzeitig ihrer Rolle als führende nationale Bildungseinrichtung gerecht werden?

- **Breite und Spitze:**

Wie kann die WU eine breite, inklusive Ausbildung gewährleisten und zugleich exzellente Leistungen fördern?

- **Partizipation und Geschwindigkeit:**

Wie können trotz des hohen Tempos des Wandels im internationalen Wettbewerbsumfeld Einbindung der WU-Angehörigen und Selbstverwaltung in der strategischen Weiterentwicklung gelingen?

Der strategische Ansatz der WU stellt sicher, dass sie auf veränderte externe Anforderungen reagiert, während sie die internen Stärken und Potenziale optimal nutzt und ihren Purpose erfüllt. Dafür braucht es eine agile, situationsgerechte Entwicklung von Maßnahmen.

Strategische Ziele

HAUPTZIEL: EXZELLENZ



Die WU will zu den Universitäten gehören, die trotz einer wachsenden Kluft zwischen regionalen und globalen Akteuren international konkurrenzfähig sind. Sie will in Österreich und weltweit für ihre Spitzenleistungen in Lehre, Forschung und Innovation bekannt sein und die besten Studierenden und Forschenden anziehen. Sie möchte Wissen auf höchstem akademischen Niveau vermitteln, rigorose und relevante Forschung betreiben, aber auch Innovationen und Unternehmertum fördern, also auch eine wichtige Rolle im gesellschaftlichen Fortschritt spielen.

Damit die WU ihren Purpose erfüllt, streben wir unermüdlich nach Exzellenz, also nach herausragenden Leistungen in der Forschung, der Lehre und dem Austausch mit der Gesellschaft (Third Mission). Die drei sind gleichwertig und stehen in Wechselwirkung. Exzellente Forschung fördert hochwertige Lehre, die wiederum den Wissenstransfer in die Gesellschaft und damit die Third Mission beflügelt. So wird die WU international mehr wahrgenommen, steigt in Rankings auf und wird als Partnerin für Forschung und Praxis attraktiver. Damit kann sie sich im Wettbewerb um die besten Studierenden und Wissenschaftler*innen national und international besser behaupten, ebenso in der Akquise von Forschungs- und Spendengeldern

und auf dem Markt für kostenpflichtige Weiterbildungen. Das ermöglicht wiederum exzellente Forschung und Lehre – so entsteht eine Aufwärtsspirale.

Die WU versteht sich als Ort der Begegnung – das sieht man auch dem Campus an. In Übereinstimmung mit ihren Werten Offenheit, Integrität und Wertschätzung und als Responsible University setzt sie sich für Chancengerechtigkeit ein und betrachtet Diversität als Schlüssel zum Erfolg. Wir wollen ein inklusives Umfeld bieten, das eine Kultur der Zusammenarbeit und des Respekts fördert, in dem alle ihr Potenzial entfalten können und das individuellen ebenso wie gesellschaftlichen Mehrwert schafft. Exzellenz entsteht durch Begegnung, Austausch und gemeinsames Arbeiten am Puls der Zeit und die Förderung der Exzellenz ist ein fortlaufender Prozess.

Diese Überzeugung spiegelt sich in den drei Elementen wider, mit denen wir zur Exzellenz gelangen wollen: starke Communitys – also eine Gemeinschaftskultur –, kontinuierliche Internationalisierung und Ressourcenausweitung.

STARKE COMMUNITYS

Die WU will ihren Exzellenzanspruch durch eine starke Gemeinschaft und einen ausgeprägten Spirit untermauern. Sie pflegt eine Präsenzkultur, die Begegnung und Nähe fördert. Der Austausch und die Netzwerke in der WU-Community sind in der Lehre ein wesentlicher Vorteil gegenüber Anbietern von Online-Studien. Der WU-Spirit zeichnet sich durch Offenheit, Integrität und Wertschätzung aus. Wir wollen sicherstellen, dass sich alle Mitglieder unserer Community wertgeschätzt und bestmöglich unterstützt fühlen.

Starke Communitys definieren gemeinsam Ziele und arbeiten an ihrer Erreichung – mit unterschiedlichen Zugängen, je nach Disziplin, Department und Programm. Diese interdisziplinäre Zusammenarbeit ist ein Markenzeichen der WU und ein wesentlicher Bestandteil unserer aktuellen Stärke und zukünftigen Strategie. Um sie zu begünstigen, sollen zusätzliche Begegnungsmöglichkeiten geschaffen werden, und zwar physische Räume ebenso wie virtuelle Plattformen, die den Austausch erleichtern. Das wird helfen, Synergien zu nutzen, Innovationen zu fördern, Projekte anzustoßen und Netzwerke zu knüpfen.

Wir wollen die Bindungen innerhalb der WU-Community stärken. Das betrifft sowohl unsere angehenden Alumni als auch unsere Mitarbeiter*innen. In einem zunehmend wettbewerbsintensiven Arbeitsmarkt ist es entscheidend,

dass wir unsere stärksten Talente halten und fördern. Dazu müssen wir die unterschiedlichen Stakeholder*innen und Communitys bestmöglich einbinden, die internen (Studierende, Lehrende, Forschende und administrative Mitarbeiter*innen) wie die externen (Alumni, Partneruniversitäten, Unternehmen und Organisationen). Vor allem für Studierende und Alumni müssen wir Gelegenheiten zur Begegnung schaffen: Durch regelmäßige Veranstaltungen, Netzwerktreffen und gemeinsame Projekte wollen wir zum Austausch und zur Zusammenarbeit anregen.

Auch die Kontakte der Forschenden innerhalb ihrer internationalen wissenschaftlichen Communitys wollen wir fördern, indem wir ihre internationalen Aktivitäten unterstützen und die WU für Gastforschende attraktiv machen.

KONTINUIERLICHE INTERNATIONALISIERUNG

Der Markt für tertiäre Bildung wird immer internationaler. Die Zahl der Studierenden, die außerhalb ihres Heimatlandes eine Universität besuchen, steigt. In der Forschung und auf dem Markt für Innovation herrscht ein starker globaler Wettbewerb um Talente. Wissenschaftliche und administrative Mitarbeiter*innen werden zunehmend international. In dieser Entwicklung liegt unser größtes Potenzial für einen Ansehensgewinn und damit für das Aufrücken zur Weltspitze. Als ansprechender Ort der Begegnung zeichnet sich die WU sowohl durch ihre attraktive Lage und Architektur als auch durch ihre Werte aus. Internationalisierung ist aber kein Selbstzweck und die WU möchte auch ihre herausragende Stellung im regionalen Markt für die Ausbildung und Forschung in den Wirtschaftswissenschaften und dem Wirtschaftsrecht halten.

Unsere zunehmende Internationalität spiegelt sich in der Lehre, der Forschung und der personellen Zusammensetzung wider.

Lehre:

Derzeit bietet die WU neun ihrer 16 Masterprogramme auf Englisch an. Darüber hinaus fördert sie auch mit einem englischsprachigen Bachelorprogramm („Business and Economics“) die internationalen und interkulturellen Kompetenzen. An über 240 Partneruniversitäten können unsere Studierenden ein Auslandssemester und sonstige internationale Erfahrungen machen. Die WU ist überzeugt, dass ein „global mindset“ eine Schlüsselqualifikation für zukünftige Führungskräfte und Menschen in wirtschafts- und rechtswissenschaftlichen Berufen darstellt; an einer Universität ist es unerlässlich – auch für diejenigen, die nicht ins Ausland gehen können. Durch die Internationalisierung können wir mehr qualifizierte Studieninteressent*innen anziehen. Die höhere Selektivität unserer Programme führt

zu mehr Prüfungsaktivität, schnelleren Abschlüssen, weniger Drop-outs und mehr Erfolg auf dem Arbeitsmarkt oder bei der Bewerbung für ein Anschlussstudium an einer anderen Universität. Dadurch gewinnt die WU an Reputation und kann den Rückgang bei den Studieninteressent*innen, verursacht durch die sinkende Geburtenrate, leichter ausgleichen.

Je mehr englischsprachige Lehrveranstaltungen die WU anbietet, desto mehr Stellen für wissenschaftliche Mitarbeiter*innen kann sie nach internationalen Standards ausschreiben (siehe unten).

Forschung:

Die WU orientiert sich überall dort an internationalen Standards, wo eine internationale Forschungsgemeinschaft relevant ist. Immer mehr unserer Publikationen werden in renommierten Datenbanken gelistet. Diese Entwicklung hat uns beachtliche Plätze in Rankings der DACH-Region eingebracht, etwa im „Handelsblatt“-Ranking den fünften Platz in BWL und den neunten in VWL. Im Vergleich mit ausgewählten Benchmark-Universitäten liegt die WU bei der Zahl der Publikationen in Scopus-gelisteten internationalen Zeitschriften mit Peer-Review im obersten Viertel. Allerdings gibt es bei den Benchmark-Universitäten auf den Spitzenplätzen der wichtigsten Rankings viel Bewegung. Wir wollen daher die Rolle der WU als international anerkannte Forschungsuniversität stärken. Den wissenschaftlichen Nachwuchs bilden wir zunehmend in strukturierten englischsprachigen Programmen von internationalem Zuschnitt aus (Vienna Graduate School of Finance, Doctoral Program in International Business Taxation, Vienna Graduate School on Computational Optimization, PhD Label Mathematics in Economics and Business, PhD Label Economics).

Personal:

Die WU steht in einem immer intensiveren Wettbewerb um Ressourcen und Talente, national wie international. Es ist entscheidend, dass wir die größten Talente gewinnen und halten. Wir bieten international wettbewerbsfähige Arbeitsbedingungen, haben neue Karrierewege geschaffen (Tenure-Track) und verfügen über einen attraktiven Standort in einer der lebenswertesten Städte der Welt. Bei unserem wissenschaftlichen Personal liegt der Anteil der Mitarbeiter*innen mit nichtösterreichischer Staatsbürgerschaft schon bei circa 40 Prozent; allerdings kommen viele davon aus deutschsprachigen Ländern. Wir wollen die WU in Zukunft stärker auf dem internationalen Markt für Talente positionieren.

Die Departments streben nach Exzellenz, einer Orientierung an internationalen Standards (nicht an Reisepässen) und einer Stärkung der Communitys in ihrer jeweils passenden Form. Die WU weiß die Vorteile ihrer Diversität zu nutzen, indem sie sich arbeitsteilig organisiert. Ein Personalmodell nach dem Motto „One size fits all“ ist für sie nicht zielführend. Ebenso wenig müssen die Forschenden in jeder Phase ihrer Laufbahn zur Erreichung aller strategischen Ziele beitragen.

RESSOURCENAUSWEITUNG

Die Ressourcenausweitung ist sowohl Motor als auch Resultat der angestrebten Aufwärtsspirale. Auch ihr kommt die Funktion der WU als Ort der Begegnung und Vernetzung zugute. Mit mehr finanziellen und personellen Kapazitäten soll es uns gelingen, die Betreuungsrelationen zu verbessern und unseren Wissenschaftler*innen zugleich mehr Freiraum für die Forschung und den Wissenstransfer in die Gesellschaft zu geben. Das Wachstum dient daher der Förderung von Exzellenz und soll die Attraktivität der WU für Studierende, Mitarbeiter*innen und externe Partner erhöhen.

Ein Zuwachs an Stellen erhöht das Potenzial für exzellente Leistungen, indem neue Kapazitäten geschaffen und vorhandene entlastet werden. Darüber hinaus wollen wir strategische Investitionen tätigen, die ein zukünftiges Ressourcenwachstum ermöglichen. Die Zahl der Studienplätze soll jedoch konstant bleiben, um die Qualität der Lehre und die Studierbarkeit durch bessere Betreuungsrelationen zu erhöhen.

Aktuell erfreuen wir uns des höchsten Standes von Studieninteressierten und prüfungsaktiven Studierenden seit über zehn Jahren. Wir möchten, dass dieser Trend anhält, und bemühen uns, neue Märkte zu erschließen. Denn wir wollen für die begrenzte Zahl von Plätzen die größten Talente gewinnen und die Drop-out-Rate langfristig senken. Dafür brauchen wir mehr wissenschaftliches Personal; vor allem bei den Professuren und Tenure-Track-Stellen soll es ein deutliches Wachstum geben. Parallel dazu muss für einen gleichbleibenden Support auch mehr allgemeines Personal eingestellt werden.

Ausgewählte Maßnahmen

Um unser strategisches Hauptziel, die Exzellenz, zu erreichen, werden wir die Gemeinschaftskultur stärken, die Internationalisierung vorantreiben und neue Ressourcen erschließen. Die Maßnahmen dazu werden nicht alle bis 2027 umgesetzt sein, die Arbeit daran wird aber die Zeit bis dahin bestimmen. Die folgende Zuordnung erfolgt schwerpunktmäßig, wobei eine Maßnahme auch mehr als einem Zweck dienen kann. Weitere Maßnahmen sind möglich.

SCHWERPUNKT COMMUNITYS

Studienerfahrung und Alumnipflege:

Die WU möchte den Studierenden eine positive Lernerfahrung bieten, die über die klassischen Lehrinhalte hinausgeht. Dazu gehören Gemeinschaftskultur, Studierendenklubs und die Einbindung in ein nationales und internationales Alumninetzwerk in enger Kooperation mit den Studienprogrammen. Eine angenehme Studienerfahrung, befördert durch Unterstützungsangebote wie „Student Well-Being“ und „Student Counselling“, durch Klubkultur und Alumniverbundenheit, stärkt die Identifikation der Absolvent*innen mit der WU. Das wirkt sich auch günstig auf das Ansehen der WU, ihre Ergebnisse in Rankings, ihre Attraktivität für Partnerschaften, die Alumnipflege und das Advancement aus, also die Weiterentwicklung der Universität mithilfe von Spenden.

Forschungsfelder:

Die WU soll mit einem deutlichen Forschungsprofil gestärkt werden. Dafür bündeln wir Kompetenzen zu Forschungsfeldern, um sie sichtbar zu machen und die Attraktivität der WU für (internationale) Wissenschaftler*innen, Partnerschaften und die Akquise von Drittmitteln zu erhöhen. Die Forschungsfelder sollen von Forschungsgruppen getragen werden, die eng vernetzt sind und erfolgreich zusammenarbeiten.

Begegnungsräume und Verbundenheit:

Zur Förderung der internen Vernetzung sollen Begegnungsräume geschaffen oder ausgebaut werden. Damit meinen wir konkrete Orte wie eine Faculty-Lounge ebenso wie Gelegenheiten zur Begegnung; so werden

wir etwa die Veranstaltungsreihe der „WU Research Encounters“ fortführen. Auch die internationale Vernetzung von Forschenden an der WU wollen wir unterstützen. Die Verbundenheit und Kooperation mit externen Stakeholder*innen werden wir genauso fördern wie die interne Kommunikation.

SCHWERPUNKT INTERNATIONALISIERUNG

Internationalisierung in der Lehre:

Die WU kann nicht von Studiengebühren von internationalen Studierenden profitieren, denn Studierende aus der EU/dem EWR und der Schweiz sind ihren österreichischen Kommiliton*innen gleichgestellt und zahlen innerhalb der Regelstudienzeit plus zwei Toleranzsemester keine Gebühr (danach sind es etwa 360 Euro pro Semester). Für alle anderen ausländischen Studierenden fallen Gebühren von unter 730 Euro pro Semester an. Darin liegt ein wesentlicher Unterschied zu Universitäten in anderen Ländern, die ihre Programme und Studienstrukturen aus Finanzierungsgründen auf internationale Studierende ausrichten. Die WU profitiert dennoch aus den oben genannten Gründen von internationalen Studierenden. Damit sie mit ihren Programmen eine exzellente Reputation und einen hohen Marktwert der Absolvent*innen erreicht, müssen sie international wettbewerbsfähig und von herausragender Qualität sein. Studierende sind zunehmend mobil und wählen aus einem internationalen Angebot. Damit ist die WU auch mit ihren deutschsprachigen Studien einem internationalen Wettbewerb ausgesetzt. Wir wollen also überlegen, welche (neuen) Programme sich für renommierte internationale Rankings eignen. Diese erfassen nämlich nur englische Programme auf Masterebene; die Zahl internationaler Studierender im Programm und die Entwicklung der Gehälter von Absolvent*innen gehen in die Auswertung ein (und mobile internationale Studierende haben meist höhere Gehaltszuwächse). Wir wollen Wege finden, unsere Ranking-ergebnisse zu verbessern.

Internationale Standards in Forschung und Anwerbung:

Die WU will, dass ihre Forschung auf internationalem Niveau stattfindet. Wir werden uns deshalb weiterhin bemühen, die stärksten Talente aus einem größeren internationalen Pool von Bewerber*innen zu gewinnen und kompetitive Rahmenbedingungen zu bieten. Besonders Professuren und Tenure-Track-Stellen (in den passenden Bereichen) wollen wir mit Wissenschaftler*innen mit internationaler Erfahrung besetzen. Dabei soll uns die Attraktivität der WU als Arbeitgeberin helfen. In der Lehre und als Arbeitssprache generell soll Englisch weiter an Bedeutung gewinnen. Die Besetzungsverfahren sollen auf eine international übliche Weise ablaufen und transparent und verständlich sein. Den wissenschaftlichen Nachwuchs wollen wir fördern, indem wir ihm attraktive Karrieremodelle anbieten.

Außerdem werden wir Maßnahmen ergreifen, um mehr hochkompetitive internationale Drittmittel einwerben zu können. Die gute wissenschaftliche Praxis muss für uns oberste Maxime sein; in ihre laufende Weiterentwicklung werden alle WU-Wissenschaftler*innen einbezogen. Für noch bessere, treffsichere Förderschienen soll in den nächsten Jahren die WU-Stiftung genutzt werden. Grundlagenforschung ist dabei ebenso wichtig wie Praxisrelevanz.

Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses und strukturierte PhD-Programme von internationalem Zuschnitt:

Die exzellente Betreuung von Nachwuchswissenschaftler*innen gehört zu den wichtigsten Aufgaben einer Universität. Bestimmte Verfahren und Strukturen sollen sicherstellen, dass für die Studierenden jeweils der oder die Betreuer*in mit der größten inhaltlichen und methodischen Kompetenz gefunden wird. Solche Strukturen bieten Anreize für eine methodische und inhaltliche Bündelung von Kompetenzen, wodurch Sichtbarkeit, Exzellenz und die Chancen auf externe Forschungsfinanzierung zunehmen. PhD-Programme, die sich an internationalen Standards orientieren, entwickeln eine Dynamik, die zur Forschungsexzellenz beiträgt. Um für die besten PhD-Studierenden attraktiv zu sein und erfolgreiche „international placements“ zu erreichen, muss die WU international erfahrene und sehr angesehene Forschende anziehen, die diese Studierenden auf einem international wettbewerbsfähigen Niveau ausbilden können.

SCHWERPUNKT RESSOURCENAUSWEITUNG

WU-Stiftungsstrategie:

Wir werden die Möglichkeiten der WU-Stiftung nutzen, um auf Exzellenz hinzuarbeiten. Unsere Absicht ist, die WU über die öffentliche Finanzierung hinaus zu stärken und dafür Groß- und Kleinspenden zu gewinnen.

Stärkeres Engagement auf dem Markt für Weiterbildung:

Mit der WU Executive Academy sind wir bereits erfolgreich im Markt für Weiterbildung verankert. Dieser Bereich soll strategisch ausgebaut werden. Die Nachfrage nach Weiterbildung ist infolge eines seit Jahrzehnten anhaltenden internationalen Mangels an Fachkräften sowohl bei Firmen (interne Weiterbildung) als auch auf individueller Ebene (außeruniversitäre Bildungswege) hoch. Wir möchten stärker als bisher davon profitieren und die Einnahmen daraus für die Weiterentwicklung der WU im Sinne ihres Purpose verwenden.

Neben diesen Maßnahmen ist die WU laufend um Effizienzgewinne und neue Einnahmequellen bemüht. Das darf jedoch nicht zulasten anderer Ziele gehen; vor allem soll die ohnehin schon hohe Arbeitsbelastung der Mitarbeiter*innen nicht noch höher werden.

FLANKIERENDE MASSNAHMEN

Third Mission:

Die Third Mission, also der Austausch mit und das Wirken in der Gesellschaft, trägt wesentlich zum Purpose der WU bei und soll ihre Gesamtstrategie stützen. Wir wollen Synergien nutzen und mehr Raum für Third-Mission-Aktivitäten schaffen. Exzellente Leistungen in diesem Bereich erhöhen wiederum die Sichtbarkeit und das Ansehen der WU, machen sie für gute Studierende und Mitarbeiter*innen attraktiv und stärken deren Identifikation mit ihr. Derzeit wird ein Konzept für einen Newsroom erarbeitet – eine Drehscheibe für Informationen zu den Aktivitäten der WU. Durch gezielte Außenkommunikation wollen wir die WU international als Kompetenzhub bekannter machen. Eine solche internationale Bekanntheit ist unter anderem für Rankings und das Ansehen der WU (zum Beispiel als Arbeitgeberin) unerlässlich.

LLL-Strategie:

Für die WU ist Lifelong Learning (LLL) eines ihrer Leitprinzipien. In einer sich ständig wandelnden Welt geprägt von rasantem technologischem Fortschritt und zunehmenden beruflichen wie privaten Anforderungen ist es unerlässlich, dass die Bildung nicht mit dem Abschluss eines Studiums endet. Vielmehr sieht die WU es als ihre Aufgabe, Angebote zur kontinuierlichen (auch berufsbegleitenden) Aus-, Fort- und Weiterbildung zu schaffen, die den Bedürfnissen von Schüler*innen, Studierenden und Berufstätigen gerecht werden.

Dashboard:

Wir werden ein zentrales Dashboard einrichten, das die Performance der WU im Vergleich zu Benchmark-Universitäten anhand ausgewählter Indikatoren transparent macht. Die Ergebnisse sollen laufend in die Diskussion um die Weiterentwicklung der WU einfließen.

Unterstützende Organisation:

Die wesentlichen Ziele der WU sind mit der derzeitigen Organisationslogik erreichbar. Die Weiterentwicklung soll sich an den gemeinsamen Zielen orientieren und je nach Thema zentral oder dezentral verantwortet werden. In diesem Prozess lassen wir uns vom Exzellenzanspruch der WU leiten, der sich aus ihrem Purpose ergibt – einer positiven Wirkung auf Wirtschaft und Gesellschaft –, und nehmen Bedacht auf die Unterschiede zwischen Disziplinen und Departmentkulturen. Die Struktur der Dienstleistungseinheiten kann sich ändern, wenn es der Erreichung der gemeinsamen Ziele und der Einhaltung von Standards dienlich ist. Zentrale Aktivitäten der Dienstleistungseinheiten und des Rektorats sind kein Selbstzweck, sondern ergänzen sich mit der Umsetzung in den dezentralen Einheiten. WU-weit können neue Einheiten hinzukommen, wo es mit Blick auf unser Hauptziel Exzellenz sinnvoll ist.